

# Bocholter Volksblatt

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Unterhaltungsblatt und das achteitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungshändler ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,26 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.  
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:  
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.  
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 286.

Druck und Verlag von J. & H. Kemmeling in Bocholt.

Samstag, 21. Oktober 1905.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Kemmeling in Bocholt.

34. Jahrgang

## Der Wert der Organisation für den sozialen Frieden

wird auch in deutschen Unternehmertreuen mehr und mehr erkannt. Viel klarer hat sich diese Erkenntnis natürlich in einem Lande durchgeäuert, wo die Organisationen der Arbeiter und Arbeitgeber schon viel älter, fester eingewurzelt und erfahrener sind als in Deutschland. Wir meinen England, das klassische Land gewerblicher Organisation. In schöner Weise legt davon ein Briefwechsel Zeugnis ab, der in den Factory Times am 6. Oktober d. J. veröffentlicht wurde. Der Sekretär der Spinnereiarbeiterorganisation zu Oldham, Mr. Thomas Ashton, schreibt an den Sekretär der dortigen Arbeitgeberorganisation, Mr. Samuel Andrew:

Wie ich vernehme, geben Sie mit dem Ablauf dieses Monats Ihre Stelle als Sekretär der Arbeitgeberorganisation von Oldham auf, nachdem Sie die mit dem Amte verbundenen mühsamen und beschwerlichen Pflichten während der langen Zeit von dreißig Jahren treu und erfolgreich erfüllt haben. Ich kann diesen Anlaß nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen mein tiefes Bedauern darüber auszusprechen, daß Sie es mit Rücksicht auf Ihre Gesundheit und Ihre Körperkraft in Ihrem eigenen Interesse für das Beste halten müssen, den Schritt zu tun, für den Sie sich entschieden haben. Ihre Stellung als Sekretär und Arbeitgeber und meine Stellung als Sekretär der Spinnerei- und Zwirnereiarbeiter von Oldham und der umliegenden Distrikte haben uns in geschäftlichen Angelegenheiten sehr häufig zusammengeführt, wobei wir uns mit der Erörterung von Betriebsstreitigkeiten verschiedener Art zu befassen hatten, und ich erkenne bereitwillig an, daß Sie stets von dem aufrichtigen Bestreben erfüllt waren, das zu tun, was den Interessen der Arbeitgeber und der Arbeiter entsprach, so daß Einzelskizzen zum Vorteil aller in Betracht kommenden Teile auf eine sehr kleine Zahl beschränkt wurden. Die technischen Einzelheiten des Betriebes sind so verwickelt und schwierig zu übersehen, daß praktische Kenntnis, mit Takt und Mäßigung verbunden, nötig ist, um verständige Beschlüsse zu fassen. Ihnen fehlen diese Eigenschaften nie, wenn Sie mit unserem Präsidenten und mir bei der Erledigung von Streitigkeiten zu tun hatten, die mit den Fragen der Spinnerei- und Zwirnereibranche der Baumwollindustrie in Verbindung standen. Mein lechster Dank geht dahin, daß Ihr Nachfolger dem verdienstvollen Beispiel folgen möge, das Sie für ein ehrliches Zusammenarbeiten gegeben haben. In diesem Falle werden die

harmonischen Beziehungen, die so lange zwischen beiden Organisationen obgewaltet haben, fort-dauern.

In seinem Dankschreiben antwortete Mr. Samuel Andrew:  
Ich erwidere durchaus die in Ihrem Briefe ausgesprochenen Gefühle und betrachte es als eine ungewöhnliche Ehre, in dieser Weise den Ausdruck Ihres Vertrauens und Ihrer Wert-schätzung empfangen zu haben.  
Wann wird — so meint die Nation, die Zeitschrift Dr. Th. Barth's — bei uns in Deutschland das gegenseitige Verständnis zwischen den Organisationen der Unternehmer und Arbeiter so weit gediehen sein, um eine derartige Korrespondenz ihrer Beamten zu ermöglichen? Nun, vielleicht sind auch wir dieser Zeit nicht mehr ganz so fern, wie die Nation anzunehmen scheint.

## Deutsches Reich.

\* Bocholt, 16. Oktober.

### Westfälischer Zentrumsparteitag.

Auf dem nun endgültig für den 17. Dez. festgesetzten großen Parteitag in Dortmund sind folgende Thematika zur Verhandlung in Aussicht genommen: 1. Der gegenwärtige Stand der Organisation der Westfälischen Zentrumspartei, 2. die Stellung des Zentrums zu den wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart und 3. die Stellung des Zentrums zu den religiösen Fragen der Gegenwart. Noch vor der Dortmunder Versammlung soll, wie weiter verlautet, der Provinzialausschuß des Westfälischen Zentrums nach Münster berufen werden, um über verschiedene Organisationsfragen, insbesondere über die Anstellung eines besoldeten Parteisekretärs, das Erforderliche zu beschließen.

### Zum Hochschulkonflikt.

Der Rektor der Technischen Hochschule zu Charlottenburg hat der Vertretung der Studentenschaft erklärt, daß der Genehmigung des Studentenverbandes an der Technischen Hochschule nichts mehr im Wege stehe, wenn dieser Verband den Namen „nicht-konfessioneller Verband“ annimmt. Für diesen Fall sind dem Verbands das weitestgehende Entgegenkommen der Hochschulebehörde und die üblichen Vergünstigungen in Aussicht gestellt worden. Die Vertretung der Studentenschaft hat jedoch erwidert, daß sie den vorgeschlagenen Namen nicht annehmen könne, da er sich nicht mit den Bestrebungen des Verbandes deckt und falschen Behauptungen über diesen Nahrung geben könnte. Die Vertretung bittet jedoch, hiervon nicht die Genehmigung der eingereichten

Satzungen und somit die endgültige Wiederherstellung des guten Einvernehmens zwischen Hochschulebehörde und Studentenschaft abhängig machen.

### Die Veränderungen im Staatsministerium.

Der Staatsanzeiger meldet: Dem Handelsminister Müller ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte unter Beibehaltung des Titels und Ranges als Staatsministers und unter Verleihung des erblichen Adels erteilt worden. — Der Oberpräsident von Westpreußen Delbrück ist zum Staats- und Handelsminister und der Regierungspräsident v. Jagemann-Marienwerder zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen ernannt worden.

### Die Entwicklung der Arbeitslöhne in der deutschen Textilindustrie.

(Statistische Betrachtung.)  
Angeht die vielen Lohnkämpfe, von denen gerade die deutsche Textilindustrie in der letzten Zeit betroffen worden ist, dürfte eine Untersuchung von Interesse sein, die Handelskammerpräsident Dr. Apelt in einer der letzten Nummern der Deutschen Industrie-Zeitung über die Entwicklung der Arbeitslöhne in der deutschen Textilindustrie vornimmt. Der Verfasser stellt dabei auf Grund der sich aus den berufsgenossenschaftlichen Nachweisungen ergebenden Durchschnittslöhne eine starke, fast ununterbrochene Steigerung dieser Löhne in allen Gebieten und in allen Zweigen der Textilindustrie fest. So stieg in der gesamten deutschen Baumwoll- und Wollindustrie der Durchschnittslohn von 1888 — dem ersten Jahre, das zuverlässigere berufsgenossenschaftliche Nachweisungen enthält — bis 1904 von 550 Mk. auf 706 Mk. oder um 28,4 Proz. Innerhalb der einzelnen Textilgebiete, die untereinander große Verschiedenheiten zeigen, war die Zunahme im selben Zeitraum folgende:

| Gebiet      | 1888 | 1904 | Prozent |
|-------------|------|------|---------|
| Bayern      | 550  | 690  | 25,5    |
| Sachsen     | 550  | 655  | 19,1    |
| Preußen     | 550  | 679  | 23,5    |
| Württemberg | 550  | 627  | 13,3    |
| Baden       | 550  | 604  | 10,0    |
| Hessen      | 550  | 604  | 10,0    |
| Niederrhein | 550  | 604  | 10,0    |
| Oberrhein   | 550  | 604  | 10,0    |
| Franken     | 550  | 604  | 10,0    |
| Bayern      | 550  | 604  | 10,0    |

In der Feinindustrie trat in derselben Zeit eine Steigerung von 503 auf 705 Mk. (40,2 Proz.) in der Seidenindustrie von 1891 bis 1904 eine solche von 656 auf 791 Mk. (20,6 Proz.) ein. Diese überall vorhandene beträchtliche Zunahme der Löhne ist um so bemerkenswerter, als sie sich in einer Zeit vollzogen hat, in der eine Reihe von Betrieben freiwillig oder infolge gesetzlicher Zwanges zu einer Verkürzung der Arbeitszeit übergegangen sind. Besonders muß in dieser Beziehung hervorgehoben werden, daß das am 1. April 1892 in Kraft getretene Arbeiterschutzgesetz, das namentlich wegen der Beschränkung

der Arbeitszeit der Arbeiterinnen gerade auf einen großen Teil der Textilindustrie einschneidend wirkte, die Löhne nicht nachteilig beeinflusst hat. Umgekehrt hat die Krise der Jahre 1901 und 1902 die aufsteigende Richtung der Löhne nur in einzelnen Gebieten ein wenig unterbrochen; der Gesamtdurchschnitt des Reiches hat sich vielmehr auch in diesen Jahren in fast unverminderter Stärke nach oben bewegt. Ein Vergleich der angegebenen Durchschnittslöhne mit denen anderer Industriezweige würde allerdings hinsichtlich der Höhe meist zu Ungunsten der Textilindustrie ausfallen. Aber dabei ist zu berücksichtigen, daß gerade die Textilindustrie einen außerordentlich hohen Prozentsatz weiblicher und jugendlicher Arbeitskräfte beschäftigt. So entfielen auf 1000 in der Textilindustrie überhaupt beschäftigte Arbeiter auf jugendliche und weibliche Personen im Jahre 1902 557 und 1903 560, ein Prozentsatz, den außer der der Textilindustrie nahverwandten Bekleidungsindustrie kein anderer Gewerbebezirk nur annähernd erreicht. (Hb. W. Jtg.)

### Veränderungen in den Kommandostellen der Marine.

Großadmiral v. Rösser wird nach der Nat.-Jtg. sich demnächst in das Privatleben zurückziehen. Leittender Admiral wird dann Prinz Heinrich. Als Nachfolger des Prinzen im Stationskommando in der Ostsee soll der älteste Vizeadmiral v. Pittwisch und Gaffron in Aussicht genommen sein, der nach Zurückberufung aus Ostasien, wo er bekanntlich Chef eines Kreuzergeschwaders ist, ohne eigentliches Kommando ist.

§ Berlin, 19. Okt. Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, sind die Gerüchte von einem Rücktritt des deutschen Botschafters in Washington, Sprad von Sternburg, vollständig unbegründet.  
§ Darmstadt, 19. Okt. Der Großherzog ernannte den stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, Finanzminister Gnaath, zum Bundesbevollmächtigten und genehmigte die Erteilung eines Kommissionsrats als stellvertretender Bevollmächtigter an den Justizminister Ewald.  
§ Darmstadt, 19. Okt. Die Erste Kammer nahm in der heutigen Sitzung die Vorlage betr. den Lotterievertrag mit Preußen und den thüringischen Staaten an.

## Ausland.

### Frankreich.

Der Konflikt mit Venezuela.  
Der mutige Präsident Castro steht gegenwärtig wieder einmal mit Frankreich in Konflikt. Vor

leerte es auf einen Zug, dann holte er einen Revolver aus der Tasche, dessen Ladung er sorgsam untersuchte. „Im Grunde ist es mir recht“, erwiderte er mit scheinbarer Gleichgültigkeit, „ich hätte meinem Freunde Didier in Brüssel gern den Gefallen erzeigt, mit damit aber auch eine große Last aufgebürdet.“

„Die Straße nach Tours ist nicht so sicher.“  
„Ich weiß das und bin darauf vorbereitet, auf deutsche Truppen zu stoßen. Indessen, ich bin belagert, untertan, und habe sehr gute Papiere.“

„Nur gute?“ fragte der Verwalter.  
„Die andern sind so verstreut, daß die schärfste Spürnasen sie nicht finden wird“, erwiderte Garnier, während er seinen Pelzmantel aufknöpfte und eine Zigarre anzündete.

„Ich bliebe freilich lieber hier hinter dem warmen Ofen, denn es wird eine bitterkalte Nacht werden, aber ich darf das nicht.“

„Unseres Grafen wegen?“ Der alte Mann begleitete den Gast, dessen Abreise ihn sichtlich erfreute.

„Wah, seine Drohungen machen auf mich keinen Eindruck, ich werde ihm die Beleidigungen zurückgeben, wenn er verhaftet ist. Sollte die Regierung meine Anklage gegen ihn nicht annehmen, so werde ich in anderer Weise mit ihm abrechnen. Sie mögen ihm das wiederholen. Schicken Sie Cécilie sobald wie möglich nach Brüssel zurück; sie hat sich durch ihre losen Reden hier nur Feinde erworben, und der langverhaltene Woll könnte plötzlich zum Ausbruch kommen.“

„Sobald die Straßen sicher sind“, nickte der Verwalter, den Händedruck Garniers erwidend. „Ich hätte gern gesehen, daß das Mädchen mit Ihnen abgereist wäre, kann es aber doch nicht anwringen und muß auf die Verwandten in Brüssel Rücksicht nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermisst.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

„So sagte ich“, nickte er. „Ich habe diesen Befehl schwarz auf weiß bei mir, aber nur ungern mache ich Gebrauch davon; es wäre mir lieber, wenn Sie aus eigenem Antrieb mit mir reisen wollten. Es kann Ihnen nicht unbekannt sein, Fräulein Cécilie, daß ich schon lange Hoffnungen hegte, deren Erfüllung mich glücklich machen würde.“

„Ich bitte, dieses Thema nicht zu berühren.“  
„Leider kann ich diese Bitte nicht erfüllen. Ihre Weigerung zwingt mich, Ihnen einen Brief Ihres Onkels vorzulegen. Er war so gültig, auf meine Wünsche einzugehen und als Ihr natürlicher und geschickter Vormund mit seiner Zustimmung zu geben. Ich wollte Ihnen das erst dann sagen, wenn Sie mir Ihr Jawort gegeben hätten; nun freilich bin ich gezwungen, alle Rücksichten beiseite zu setzen.“

Mit diesen Worten überreichte er Cécilie den Brief.  
„Mir scheint, Sie spielen mir gegenüber eine wohl einstudierte Komödie“, sagte Cécilie verächtlich, während sie den Brief entfaltete. „Hoffen Sie nicht, dadurch Eindruck auf mich zu machen. Sind Sie wirklich der scharfe Beobachter, der Sie sein wollen, so müssen Sie wissen, daß Ihre Hoffnungen ohne Aussicht sind.“

„Was jetzt habe ich das noch nicht bemerkt, und ich glaube es auch dann nicht, wenn Sie es mir sagen“, erwiderte Garnier ironisch. „Bitte, lesen Sie den Brief, der Wille Ihres Onkels wird ohne Zweifel einigen Einfluß auf Ihre Entscheidung üben.“

Cécilie las, und der Inhalt des Briefes erfüllte ihre Seele mit Groll und Entrüstung. Ihr Onkel, auf seine Rechte als Vormund sich stützend, verbot sie in diesem Schreiben mit einem Manne, den sie verachtete; er befahl ihr, mit

ihrem Verlobten nach Brüssel zurückzukehren, so bald dieser sie dazu aufforderte.

„Werden Sie nun mit mir reisen?“ fragte er. Ihr Blick ruhte ernst und voll auf ihm, um ihre Mundwinkel lag ein strenger, entschlossener Zug.

„Nein, ich werde hier bleiben, bis nach dem Friedensschluß die Wege wieder sicher sind; dann bedarf ich keines Schutzes mehr. Mit Ihnen reise ich nicht; die Gründe werde ich meinem Onkel nach meiner Heimkehr erklären.“

In den Augen Garniers blitzte es gornig auf, diese entschiedene Weigerung hatte er nicht erwartet.

„Die Straße, die ich wähle, ist sicher“, sagte er, „in Ihrer Erklärung, daß Sie mit mir nicht reisen wollen, liegt eine Beleidigung, die nicht nur mich allein, sondern auch Ihren Onkel verletzen muß. Ich habe Ihnen schon gesagt, daß ich die Rechte nicht beanspruchen werde, die mir das Jawort Ihres Onkels verleiht, ich will mich gedulden, bis Sie selbst mir diese Rechte einräumen; Sie haben also keinen Grund, Mißtrauen gegen mich zu hegen.“

„So sind es andere Gründe, die mich zu meiner Weigerung veranlassen“, erwiderte Cécilie kalt. „Glauben Sie vielleicht, daß Sie durch Ihre heutige Forderung in meinen Augen gewonnen haben? Ich verabscheue diese feigen Mordbanden.“

„Weichen Sie bei der Sache!“ rief Garnier wütend. „Die Politik hat mit unserer Angelegenheit nichts zu schaffen. Bedenken Sie wohl, daß Ihr Onkel Sie verstoßen und enterben kann, und daß er dies voraussichtlich tun wird, wenn Sie sich seinem Willen widersetzen. Ich rate Ihnen, fordern Sie seinen Jörn nicht heraus, packen Sie Ihre Sachen ein und begleiten Sie mich; Sie selbst werden froh sein, wenn Sie glücklich in Brüssel angelangt sind.“

„Sie haben meinen Entschluß vernommen; den Jörn meines Onkels fürchte ich nicht, denn ich weiß, daß er meine Gründe gelten lassen

wird. Kommen Sie nach Brüssel, so sagen Sie ihm, daß ich gleich nach dem Friedensschluß heimkehren würde, überdies würde ich in den nächsten Tagen selbst an ihn schreiben. Damit kann ich wohl unsere Unterredung als beendet betrachten.“

„Nur noch einige Worte!“ fiel er ihr mit wachsender Erregung in die Rede. „Ich kann Sie nicht zwingen, mich zu begleiten, aber Sie werden nach kurz oder lang nach Brüssel zurückkehren müssen, denn hier ist die Dauer Ihres Weilebens nicht. Dort werden wir uns wiedersehen, Cécilie, und im Hinblick darauf war es nicht klug von Ihnen, mich so tief zu beleidigen. Beanspruche ich augenblicklich die Rechte nicht, die Ihr Onkel mir eingeräumt hat, so bin ich aber doch auch nicht gesonnen, darauf zu verzichten. Sie werden sich dem Willen des Vormundes fügen müssen, weil Sie von ihm abhängig sind.“

„Er wird die Zusage, die er Ihnen gab, zurücknehmen, wenn er meine Erklärungen gehört hat“, erwiderte Cécilie, ihm den Rücken wendend. „Jedenfalls würde ich lieber seinem Zorne mich aussetzen, als Ihre Hoffnungen erfüllen. Leben Sie wohl!“

Garnier blickte starr auf die Tür, hinter der das schöne Mädchen verschwunden war. „Deinen trotzigsten Kopf werde ich beugen“, murmelte er, und seine heitere Stimme klang wie das Krächzen eines Raben. „Was gelten deine Gründe? Sie sind keinen Strohhalme wert. Ich habe ebenfals Gründe, und vor diesen muß dein Onkel sich beugen. Seinen Jörn willst du herausfordern? Wah, du hast nicht den Mut dazu, du bist nicht erzogen, der Armut ins Auge schauen zu können. Seine Drohungen werden deinen Trotz brechen, und bist du erst mein, sollst du keinen eigenen Willen mehr haben.“

„Der Wagen steht schon bereit“, sagte der Verwalter eintretend. „Wie ich höre, will Cécilie hier bleiben.“

Garnier füllte sein Glas noch einmal und

wenigen Wochen hatte die venezolanische Regierung die französische Telegraphenstation Caracas geschlossen und ließ alle Proteste aus Paris einfach unbeantwortet. Der *Martin* behauptet, daß die französische Regierung in kurzem ein Ultimatum an Venezuela richten werde, in dem insbesondere die Zurückziehung des unbefugten Schreibens Castros an den französischen Geschäftsträger verlangt werden soll. Zu einer Flottendemonstration sind seitens der französischen Regierung bereits die einleitenden Schritte getan worden und Schiffe nach Amerika unterwegs. Als Basis für diese Flottentunigung unter dem Kommando des Admirals de Lacaze wird wahrscheinlich Fort de France auf Martinique dienen.

#### Schweden.

##### König Oskar und die Auflösung der Union.

Die Thronrede des Königs bei der Schließung der außerordentlichen Reichstagsversammlung hat folgenden Wortlaut: „Werthe Herren! Schwedische Männer! Es ist ein bedeutungsvoller Augenblick, in dem ich jetzt in diesem Saale meine Stimme erhebe. Die im Jahre 1814 gegründete Vereinigung zwischen den in den vorausgegangenen Jahrhunderten zersplitterten Völkern der skandinavischen Halbinsel ist gebrochen worden und der schwedische Reichstag hat durch den am 16. ds. gefassten Beschluß meinen Vorschlag bezüglich ihrer Auflösung gutgeheißen. Wahrhaftig, nicht ohne tiefen Schmerz sehe ich die ehemalige Trennung dieser beiden nahe verwandten Völker wieder eintreten und die Schwierigkeiten und Gefahren, die in dem fast ein Jahrhundert alten Bündnis für immer beseitigt schienen, möglicherweise neuerlich zum Leben erweckt. Doch will ich nicht die Hoffnung unterdrücken, daß, obwohl die politische Vereinigung leider nicht länger bestehe, ein dauerhafter Frieden zwischen den Völkern Schwedens und Norwegens zukünftig bewahrt werden wird zur Sicherheit und zum Glück beider Nationen, und ich bin gewiß, daß eine gute Grundlage hierfür durch das Uebereinkommen mit Norwegen gelegt wurde, das beide Nationen auf meinen Antrag angenommen haben. In dieser Stunde muß ich — nicht ohne tiefe Bewegung — laut meinen warmen innerlichen Dank für alle die treue Ergebenheit aussprechen, die das edle Volk Schwedens mir in der für mich so schmerzlichen Zeit der Prüfung, die mit dem 7. Juni ds. J. begann, gewährt hat. Die Erinnerung daran will ich nicht allein in meinem Herzen bis zur letzten Stunde meines Lebens bewahren, sie soll mich auch ständig mahnen, die Kräfte, die mir in meinem hohen Alter noch übrig geblieben sind, zum Besten des Landes und des Volkes anzuwenden, das mir so treue Liebe bewiesen hat. Ich erkläre hiermit den außerordentlichen Reichstag für geschlossen und verbleibe Ihnen, meine werthen Herren und schwedischen Männer, mit aller königlichen Gnade und Günst stets wohlwollend.“

#### Amerika.

##### Die Expansionsgelüste der Vereinigten Staaten von Amerika.

Auf seiner Reise nach den Südstaaten hielt Präsident Roosevelt in Atlanta eine Rede, worin er sagte, das Volk möge sich daran erinnern, daß der Bau des Panamakanals es nötig mache, die See auf jeder Seite des Kanals zu überwinden, und ferner erklärte, daß die Vereinigten Staaten ein besonderes Interesse an der Aufrechterhaltung der Ordnung an den Küsten und auf den Inseln des Karibischen Meeres hätten. Er glaube, daß ein wenig „Kluger und hochherziger Geiststand“ selbst sehr zurückgebliebenen Völkern helfen und sie vorwärts bringen könne auf dem Wege zur Ordnung und Freiheit, jedoch sei allein das stehen können. Wenn sie aber solche „Hilfen“ ablehnten, (sie soll ihnen also aufgedrängt werden?) würde es für sie und Amerika zu einem schlechten Ende führen und Amerika zwingen, sich auf Erntedrigung oder Blutvergießen gefaßt zu machen. (Vielleicht fühlt sich auch hier der Präsident zu einem ähnlichen „menschenfreundlichen“ Vorgehen veranlaßt, wie f. B. Spanien gegenüber auf Cuba und den Philippinen. D. Red.).

#### Marokko.

##### Freilassung der gefangenen englischen Offiziere.

Die gefangenen genommenen englischen Offiziere sollen gegen Auslieferung des Räubers Valiente wieder freigelassen werden. Valiente befindet sich in spanischem Gewahrsam; die spanische Regierung hat aber bereits nach Tanger telegraphiert, daß sie mit dem Austausch einverstanden sei.

#### Gerichtssaal.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde heute verhandelt gegen die zu Villerbed 1879 geborene und zuletzt in Coesfeld wohnhaft gewesene Dienstmagd Elisabeth Wiers. Vertreter der Anklagebehörde war Herr Staatsanwalt Müller, Verteidiger der im großen und ganzen geständigen Angeklagten Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer. Durch den Wahrspruch der Geschworenen wurde die Angeklagte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände des ihr zur Last gelegten Verbrechens (Kindesmord) schuldig erklärt. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren. Die Verurteilte erklärte sich zum sofortigen Eintritt der Strafe bereit.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit der Öffentlichkeit wurde heute verhandelt gegen die zu Villerbed 1879 geborene und zuletzt in Coesfeld wohnhaft gewesene Dienstmagd Elisabeth Wiers. Vertreter der Anklagebehörde war Herr Staatsanwalt Müller, Verteidiger der im großen und ganzen geständigen Angeklagten Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer. Durch den Wahrspruch der Geschworenen wurde die Angeklagte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände des ihr zur Last gelegten Verbrechens (Kindesmord) schuldig erklärt. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren. Die Verurteilte erklärte sich zum sofortigen Eintritt der Strafe bereit.

Nachmittag des 29. Mai (Montag) den gleich ihm auf Bege Wäldrop in Arbeit stehenden Zimmermann Hellefeld dazu, nicht zur Bege zu gehen, sondern zu feiern und mit ihm eine Radtour zu machen. Sie fuhren über Ofen nach Selb zu und hatten bis dahin jeder für etwa 1,50 Mk. für Schnaps zc. ausgegeben. Da Meier infolge des Trunkens unsicher im Fahren geworden war, verlor er seinen Gefährten aus dem Auge. Als er dann seinen Weg fortsetzte, soll er sich eines schweren Verbrechens wider die Sittlichkeit schuldig gemacht haben. Verschiedene Umstände trugen dazu bei, daß seine Verhaftung erst am 17. September erfolgte, obgleich über die Person des Täters in den Kreisen der Beteiligten kein Zweifel herrschte. — Wie in der Voruntersuchung gab er auch in der heutigen Hauptverhandlung die Möglichkeit zu, daß er die ihm zur Last gelegten Straftaten begangen habe, bestritt aber u. a. auch den erschwerenden Umstand, daß er ein Messer gezogen und mit Totstechen gedroht habe. Zu seiner „Rechtfertigung“ führt er an, er sei durch den Schnapsgegnuß so sehr beeinflusst gewesen, daß er sich an die Vorgänge nicht mehr zu erinnern vermöge. Die Beweisaufnahme überführte ihn jedoch so vollständig, daß ihn die Geschworenen für im ganzen Sinne der Anklage schuldig erklärten. Die Frage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände, deren Zuhilfenahme der Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft, Herr Professor Niederleitner, anheimgegeben, des Angeklagten Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Fahlke dagegen befürwortet hatte, wurde verneint.

#### Provinzielle Nachrichten.

\* Essen, 19. Okt. Die Firma Krupp beschäftigt zur Zeit in ihren sämtlichen Betrieben etwa rund 56 000 Arbeiter und Beamte; von diesen sind rund 30 000 Mann in der Gußstahlfabrik zu Essen tätig. — Noch niemals war die Zahl der Arbeiter in den Krupp'schen Gußstahlwerken so hoch wie jetzt. Trotzdem wird vielfach noch in Doppelschichten gearbeitet. Seit Jahresfrist mußten von der Direktion etwa 16 000 Arbeiter mehr eingestellt werden, um die Fülle der übernommenen Aufträge zu bewältigen. Der Durchschnittslohn eines Krupp'schen Arbeiters betrug am 1. April 1905 4,88 Mk. und bewegt sich in aufsteigender Linie.

\* Essen, 19. Okt. Durch Selbstmord machte heute nachmittag der Kaufmann Ritten, Inhaber einer Kleiderfabrik in der Backstraße, seinem Leben ein Ende. Gegen R. war eine Untersuchung wegen Verbrechens gegen den § 218 St.-G.-B. eingeleitet. Heute vormittag bei seiner Vernehmung leugnete er die Tat. Später gab er sie jedoch brieflich zu, worauf er zum Revolver griff und sich erschoss.

\* Werden, 19. Okt. Einen schrecklichen Tod fand das erst 18 Monate alte Söhnchen des Bergmanns N. zu Gethhausen. Die Mutter hatte für ihren von der Bege heimkehrenden Sohn einen gefüllten Wasserkessel auf den Herd gesetzt. Als der Sohn nun nach Hause kam und das siedende Wasser in einen auf der Erde stehenden Kübel goß und auf einen Augenblick das Zimmer verließ, um etwas kaltes Wasser zu holen, stürzte das Kind in das Wasserfaß und verbrühte. Die Mutter, die dem Kinde gerade den Rücken zugedreht hatte und auf einer Nähmaschine arbeitete, zog das Kind sofort an den Kleidern aus dem Wasser heraus. Es war aber zu spät, das Kind verstarb noch am Nachmittag.

\* Gattingen, 17. Okt. Auf traurige Weise ist gestern ein 17jähriger Sohn des Fuhrunternehmers Stienemeier zu Tode gekommen. Auf dem Wege nach Bredebrunn fiel er von seinem eigenen Fuhrwerk und verletzte sich derart schwer, daß er in einer nahegelegenen Gastwirtschaft, wohin man ihn gebracht hatte, starb. — Ein schwerer Leberfall wurde vorgestern abend im nahegelegenen Baat auf ein hiesiges Dienstmädchen ausgeführt. Der Täter nahm dem Mädchen die ganze Barschaft ab, und aus Wut über den geringen Betrag, versetzte er ihm mehrere Messerstiche, die glücklicherweise an dem Fingerring des Mädchens abprallten. Auch mit einem Revolver wurde das Mädchen bedroht. Gegen Mitternacht wurde es bewußtlos aufgefunden. Leider hat man den Unhold nicht ergriffen.

\* Dortmund, 19. Okt. Beim Brückenbau Zeche Viktor stürzte der Arbeiter Wiegand aus einer Höhe von 9 Meter und verschied gleich darauf.

\* Paderborn, 19. Okt. Der Postbote Müller, welcher seit circa 14 Tagen mit einem Gelbbriefe in Höhe von 8000 Mk. flüchtig war, ist gestern nachmittag von dem zu Neuhaus stationierten Gendarm Rüste in der Wohnung seiner Eltern hieselbst festgenommen und an das Gefängnis abgeliefert worden.

\* Herford, 19. Okt. Ein menschliches Skelett, bei dem der Kopf und ein Bein fehlte, wurde gestern morgen unterhalb der Hansabrücke vom Hochwasser der Werre angespült. Die Leiche, anscheinend weiblichen Geschlechts, scheint schon über ein Jahr lang im Wasser gelegen zu haben. Sämtliche Kleidungsstücke waren bis auf einen Schuh am linken Fuße verfault und verschwunden.

\* Neuß, 19. Okt. Die Stadt Neuß ernannte den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Frhrn. v. Schorlemer bei seinem gestrigen Besuche zum Ehrenbürger der Stadt.

bewährteste  
Nahrung  
für  
**Kufeke's Kinder**  
gesunde,  
magen-  
darmkränke  
Kinder.

#### Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 22. Oktober.

St. Georg.

##### Feier des ewigen Gebetes.

- 5 Uhr Auslegung des hochwürdigsten Gottes; darnach Hochamt.
- 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
- 10 Uhr opfert die Stadt die Kerze zu Ehren des hl. Kreuzes.
- 10 Uhr feierliches Hochamt.
- 11 Uhr Bestunde für die Bauerschaften.
- 12 Uhr Bestunde für die Oberklassen der Anabaptisten.
- 1 Uhr Bestunde für die Oberklassen der Mädchen Schulen und für die Töchter Schule.
- 2 Uhr Bestunde für die Stadt und zugleich Rosenkranzandacht.
- 2 1/2 Uhr Bestunde für den Gefellen-Verein.
- 3 1/2 Uhr Bestunde für den Verein für jugendliche Arbeiter.
- 4 Uhr Bestunde für die Feldmark und zugleich Rosenkranzandacht.
- 4 1/2 Uhr Bestunde für den Arbeiterinnen-Verein.
- 5 1/2 Uhr Bestunde für die Sozialität.
- 6 Uhr Schlussandacht.

Die vorjährigen Kommunionkinder haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/12 Uhr Vorbereitung.

Gebeten.  
6, 7 1/2 und 8 1/2 Uhr hl. Messen.  
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.  
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Joseph.  
1/7 und 8 Uhr hl. Messen.  
1/10 Uhr Hochamt mit Predigt.  
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Maria.  
7 Uhr hl. Messe.  
5 1/2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Agnes.  
(Gymnasialkirche.)  
1/7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.  
8 1/2 Uhr hl. Messe.  
2 Uhr Andacht.

##### Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/8 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Maria.

Dienstag 5 1/2 Uhr Antonsandacht. Die Rosenkranzandachten sind an den Wochentagen in St. Georg bei der hl. Messe um 6 1/2 Uhr, in St. Joseph bei der hl. Messe um 6 Uhr, in St. Maria bei der hl. Messe um 1/7 Uhr.

St. Maria.

Die Rosenkranzandachten sind an den Wochentagen in St. Georg bei der hl. Messe um 6 1/2 Uhr, in St. Joseph bei der hl. Messe um 6 Uhr, in St. Maria bei der hl. Messe um 1/7 Uhr.

St. Maria.

Die Rosenkranzandachten sind an den Wochentagen in St. Georg bei der hl. Messe um 6 1/2 Uhr, in St. Joseph bei der hl. Messe um 6 Uhr, in St. Maria bei der hl. Messe um 1/7 Uhr.

St. Maria.

Die Rosenkranzandachten sind an den Wochentagen in St. Georg bei der hl. Messe um 6 1/2 Uhr, in St. Joseph bei der hl. Messe um 6 Uhr, in St. Maria bei der hl. Messe um 1/7 Uhr.

St. Maria.

Die Rosenkranzandachten sind an den Wochentagen in St. Georg bei der hl. Messe um 6 1/2 Uhr, in St. Joseph bei der hl. Messe um 6 Uhr, in St. Maria bei der hl. Messe um 1/7 Uhr.

St. Maria.

Die Rosenkranzandachten sind an den Wochentagen in St. Georg bei der hl. Messe um 6 1/2 Uhr, in St. Joseph bei der hl. Messe um 6 Uhr, in St. Maria bei der hl. Messe um 1/7 Uhr.

#### Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, 22. Oktober.

##### 5 Uhr: Arbeiter-Verein.

Rhede.

##### Lichtbilder.

Alle Mitglieder und Ehrenmitglieder sind mit ihren Familienangehörigen freundlichst geladen.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

Die Expedition.

#### Zentralverband

Christl. Textilarbeiter.

Sonntag morgen 11 1/2 Uhr.

##### Berammlung

bei Franz Imping.

Schluss 12 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Vorstand.

#### Nur 1 Mark!

kostet 1 Los der beliebten

##### Strassburger Lotterie

11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pfg.

Ziehung 11. November.

Günst. Gewinnaussichten.

1200 Gewinne. Gesamtw.

39,000 Mark.

10,000 Mark.

Lose empfiehlt das General Debit

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langstr. 107.

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

Wiederverkäufer gesucht!

#### Photograph.

Apparate

von einfacher, aber solider

Arbeit, bis zur höchsten

Ausführung.

Stets am Lager

sämtliche Bedarfsartikel

für Amateure.

Entwickeln der Platten und

Films, sowie Fertigstellen

der Bilder

zu mäßigen Preisen

Photogr. Atelier Bigge,

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

Nordstr. 8.

schrecklichen Tod  
e Söhnchen des  
Die Mutter hatte  
stehenden Sohn  
den Herd gefest.  
kam und das  
er Erde stehenden  
blid das Zimmer  
zu holen, stürzte  
verbrühte. Die  
den Rücken zu-  
Nähmaschine an-  
an den Kleibern  
war aber zu spät,  
Schmitttag.  
traurige Weise ist  
des Fuhrunter-  
gekommen. Auf  
el er von seinem  
sich berart schwer,  
n Gastwirtschaft,  
starb. — Ein  
estern abend im  
hiesiges Dienst-  
fäher nahm dem  
o, und aus Wut  
verfetzte er ihm  
herweise an dem  
iten. Auch mit  
Mädchen bedroht.  
bewußtlos auf-  
en Unhold nicht

Brüdenbau Jede  
ernies aus einer  
ed gleich darauf.  
Postbote Müller,  
t einem Geldbriefe  
war, ist gestern  
aus stationierten  
ung seiner Eltern  
das Gefängnis  
enschliches Skelett,  
hlte, wurde gestern  
te vom Hochwasser  
Weiche, anscheinend  
hon über ein Jahr  
aben. Sämtliche  
einen Schuh am  
hunden.  
dt Neuf ernannte  
uprovinz Jchn. v.  
gen Besuche zum

inder  
gesunde u.  
magen-  
darmkränke  
inder.

eden Bruchleiden

effes und sicherstes  
und der Welt.  
vzäge:

er im Gebrauch ausge-  
ng beim Gehen, Sitzen,  
rbeiten usw.  
der Wundwerden mehr.  
Verschieben unmöglich.  
berbei.

ger Verkauf:  
Bocholt, Markt.

terhaltene, blaue  
hziegel

utt & Söhne,  
opolstraße 17.

950,  
675,  
250,

2.,  
en

ein.

Durch grossen Einkauf für drei Geschäfte bin ich in der Lage, in

# Pelzwaren

die grösste Auswahl nebst billigsten Preisen zu bieten.

Sämtliche Pelzwaren als:

Persianer, Skunks, Marder, Nerz, Luchs, Iltis, Biber, Otter, Bisam, Seal, Opossum, Tibet, Schuppen, Maulwurf, Grisfuchs, Seefuchs, Astrachan, Mouflon usw.

sind in eigener Werkstatt angefertigt und können Pelze nach Mass in jeder Form geliefert werden.

Man beachte bitte die Schaufenster!

Das Modernisieren alter Pelzsachen schön und billig.

Anholt.

## Louis Vallée,

Wesel.

Nordstrasse 8, Bocholt, Nordstrasse 8.

## Für Brautleute!

Größtes Lager fertiger Betten  
von anerkannt gut bewährter Qualität,  
in allen Preislagen zu äusserst billigen Preisen.  
Ueberrahme ganzer  
**Braut-Ausstattungen**  
in tadelloser Ausführung.  
Heinrich Eising, Königstrasse 10.  
Größtes und ältestes Spezial-Geschäft für Aussteuerartikel  
auf Platz.

## Dr. Thomas' Fettlaugenmehl,

seit 20 Jahren bewährt, ist das beste Waschmittel.  
Schutzmarke: „Negerin“.  
Alleinige Fabrikanten: Grümer & Neu, B.-Rittershausen.

**„Jodela“**  
ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit  
und breit bekannten, bei Arzt u. Publikum gleich beliebten  
**Lahusen's**  
**Jod-Eisen-Lebertran.**  
Der beste, vollkommenste und wirksamste  
Lebertran.  
Allen anderen Lebertran-Ersatz-Präparaten an  
Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirksamkeit und Güte vor-  
zuziehen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei **Drüsen-  
Störungen, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht,  
Rheumatismus, Gicht- und Lungenkrankheiten,  
Erfaltungen, Husten, Sticheisen, zur Stärkung  
und Kräftigung von Blut, u. schwächlichen,  
blauschenden Kindern. Zur Stärkung nach  
überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber,  
Kinderkrankheiten u. c. als allgemeines Haus-  
und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch blutbildend, säureneuernd,  
appetitbringend, blutreinigend. Geht die Körperkräfte in kurzer  
Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer  
zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: M. 2.30 und 4.60.  
Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lahusen in Bremen.** Da Nach-  
ahmungen, laufe man von jetzt ab nur noch unter dem Namen „Jodela“,  
welcher sich von außen auf jedem Rasten befinden muß.  
Zu haben in allen Apotheken. — Haupt-Niederlagen in Bocholt:  
**Marien-Apotheke und St. Georgius-Apotheke.****

## Adam-Pianos

Pianoforte-Fabrik  
**Gerhard Adam**

WESEL  
Gegründet 1828.

Niederlage in  
**Bocholt, Nordstrasse 49.**

**TOLA**  
(Seife)

Hergestellt mit dem belieb-  
testen Tola-Parfüm, mild und  
angenehm. Überall vorrätig.  
Preis 25 Pfg. Parfüm-  
Heinrich Mack, Uim a. D.  
Spezialitäten: Tola-Seife  
und Kaiser-Borax.

Ich habe nach wie vor die Vertretung der Firma  
H. Schievelkamp und H. u. W. Jochen.  
Bei Bedarf von künstlichen Gliedern, orthopädischen Maschinen, Ver-  
binden, Bruchbändern usw. halte mich bestens empfohlen.  
**Peter Rolf, am Markt.**

## Guts-Verkauf.

Am Mittwoch, dem 25. Oktober cr., morgens 9 Uhr,  
werde ich im Auftrage des Jellens Herrn H. Ulland st. Rosker zu  
Banten (Kpl. Breden) sein dortselbst belegenes

**Kolonat nebst zwei Kottenstellen**

in Gesamtgröße von 32 Hektar 09 Ar 16 Cm., getrennt in einzelnen Kotten-  
stellen und Parzellen, sowie auch im ganzen öffentlich gegen Kredit an Ort  
und Stelle zum Verkauf aussetzen.

**Garming,**  
beiderseits Auktionator.

## Pferde-Verkauf.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen verkauft am  
Montag, dem 30. Oktober d. J., zu Hamm 70 bis 80 eingeführte Zucht-  
stuten kalblütigen Schlages (Belgier und Niederländer) und warmblütigen  
Schlages (Normannen).

Verkaufsbedingungen u. c. sind beim Unterzeichneten zu haben.

**Pferde-Zucht-Berein des westlichen Münsterlandes.**  
J. A.: **Emil Fehlings.**

## Haus-Verkauf.

Ein großes, gut gebautes Arbeiterhaus mit Stallung und  
anliegendem Garten, an der Dingerloerstrasse gelegen, soll unter  
günstigen Bedingungen verkauft werden.  
Näheres ist beim Unterzeichneten zu erfahren.  
Bocholt, 18. Oktober 1905.

**G. Rümping.**

## Bergisch Märkische Bank, Elberfeld.

Aktien-Kapital: Mark 60 000 000.  
Reserven: Mark 17 500 000.

Filialen:

Aachen, Barmen, **Bocholt**, Bonn, Crefeld, Düsseldorf,  
Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid,  
St. Johann-Saarbrücken, Trier, Warburg u. Rheyt (Rhld.),  
empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach**  
einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier

Check-Conten.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen  
je nach Kündigung.

Diskontierung guter Geschäftswechsel und Ankauf von  
Devisen.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu kulantem Bedingungen.

Bereitwillige Auskunftserteilung über Wertpapiere.

Ausschreibung von Akkreditiven und Zirkular-Kreditbriefen  
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

## Bräuerei-Vertreter!

Von einer Großbräuerei wird für **Bocholt** und Umgegend ein solider,  
in der Wirte-Rundschaft gut eingeführter

## Vertreter

gesucht. Offerten unter Chiffre 234 befördert die Expedition ds. Bl.

## Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Ächtheit unseres

**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**

Man verlange nur

**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**

und weise Nachahmungen zurück.

**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**



MARKE PFEILRING

## Küchenschrank-Spigen

in verschiedenen Dessins empfohlen

J. & J. Emming.

Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 5 Uhr,  
im Saale des Herrn Gebbing:

## Konzert

der hiesigen Schülerinnen und Schüler von **Agnes Kayser**,  
zum Beiken des **St. Agnes-Hospitals.**

### Programm.

1. Begrüßungslied.
2. Terzett: „Ti prego madre pia“ . . . . . Fr. Eufmann.
3. Für Alt:  
Recitativ und Arie aus der Oper „Teres“ . . . . . G. J. Sänbel.
4. Für Sopran:  
Arie a. d. Op. „Das Glöcklein des Eremiten“ . . . . . M. Maillard.
5. Für Alt:  
a. „Der Freund“ . . . . . B. Sobard.  
b. „Titanen“ . . . . . F. Schubert.
6. Für Sopran:  
Arie aus der Oper „Der Waffenschmied“ . . . . . M. Vörhning.
7. Für Sopran:  
„Judith“ . . . . . J. Soncone.
8. Für Mezzo-Sopran:  
a. „Seguedilla“ aus der Oper „Carmen“ . . . . . G. Bizet.  
b. „Du Gast“ . . . . . C. Böhm.
9. Für Alt:  
a. „Verborgenheit“ . . . . . S. Wolf.  
b. „Lodung“ . . . . . J. J. Sommer.
10. Für Tenor:  
„Winterstürme weichen dem Monnemond“  
aus der Oper „Die Walküre“ . . . . . R. Wagner.
11. Duette aus „Am Fenster“ (Kate Greenaway) . . . . . E. Grant.

1. Duett aus „Der Lobgesang“ . . . . . J. Mendelssohn.
2. Für Alt:  
a. Lied der Magda aus der Oper „Der  
„Evangelist“ . . . . . J. Kienze.  
b. „Ruhe in der Geliebten“ . . . . . J. Lammer.
3. Für Sopran:  
a. „Der Vogel im Walde“ . . . . . B. Taubert.  
b. „Barbarazweige“ . . . . . C. Meyer-Gelmond.
4. Für Mezzo-Sopran:  
a. „Mallie“ . . . . . G. Meyerbeer.  
b. „Rat einmal“ . . . . . C. Böhm.
5. Für Sopran:  
a. „Mensch im Garten“ . . . . . G. Bögel.  
b. „Oho, du stolzes Mädel“ . . . . . C. Scholz.
6. Für Mezzo-Sopran:  
a. „Winterlied“ . . . . . S. v. Koj.  
b. „Unterwelt“ . . . . . M. Kappa.
7. Für Alt:  
a. „Still wie die Nacht“ . . . . . C. Böhm.  
b. „Tik e tik o tok“, Italienisches Volkslied . . . . . J. Jüngst.
8. Für Tenor:  
a. „Ein Schilf bin ich“ aus der Oper „Das  
Nachtlager in Granada“ . . . . . M. Vörhning.  
b. „Wanderlied“ . . . . . M. Schumann.
9. Für Alt:  
a. „Solange“ Lied . . . . . C. Grieg.  
b. „Leng“ . . . . . C. Gildach.
10. Chor „Die Rantschou-Mädchen“ . . . . . B. Hollaender.

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung von J. & M.  
Temming, sowie bei Heinrich Gebbing und Johann Bothe  
a M. 1.—, Schülerkarten 50 Pfg. An der Kasse 25 Pfg. Anschlag.

Der Konzertflügel ist aus der Fabrik G. Adam, Wesel,  
bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

## Einrahmen von Bildern und Brautkränzen

sowie das

## Einbinden von Büchern

besorgt schnell und billigst

**Hermann Deckers,**

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Reservistenbilder äusserst billig.

Hochmoderne  
**Damen- und Mädchen-Konfektion.**

Neueste  
**Herren- und Knaben-Garderobe,**

für  
**Herbst u. Winter, in grösster Auswahl eingetroffen.**

**Boden-Joppen 4<sup>50</sup> 24 Mk.**

**Damen-Jackets** 6<sup>25</sup> 36 Mk.  
in moderner Ausführung

**Damen-Paletots** 14 50 Mk.  
schwarz und farbig

**Damen-Kragen** 5 40 Mk.

**Kinder-Jackets u. Capes** 2 20 Mk.

**Herren-Paletots** 8 36 Mk.  
einfarbig und gemustert

**Herren-Anzüge** 8 45 Mk.  
neueste Muster, grösstenteils auf Rosshaare gearbeitet

**Knaben-Paletots** 1<sup>50</sup> 17 Mk.  
einfache und Sport-Façons, Kieler Paletots und Pyjecks

**Herren-Pellerinen** 5 20 Mk.  
in allen Längen

**Unübertroffene Auswahl in Kleider- und Blusenstoffen.**  
Kostümrocke, Unterröcke, Blusen, Pelze, Schürzen und Unterzeuge.

**Warenhaus A. WEYL.**

**B**

Nr. 287.

Die badis

Am Donnerstags-Deputierten zu sein, um so bedeutend Mal in dem Wahl die direkte Wahl wählte man, wie Wahlmänner, die Abgeordneten nom date in Baden b aus 13 Städten In dem neuen Zahl der Abgeord früher alle 2 Jal auschied und h lebigen Mandate also nur alle 4 neuerung des dieses Mal alle gewählt.

Ein zweiter Un bedeutsam. Die probe inszenieren sich in ihren Nationalliberale, National-Soziale hatten und geme gingen. In der Zentrum und N date; der Rest ve kleineren Parteien 6 Abgeordnete in bisherige Ergebni Wollfchen Bureau Wahlen.

Die Wahlen den liberalen W Mannheim n und drei Soziald kandidaten kom Stichwahl. Die an das Zentrum Landwirte. Das Ergebnisse vorlie in verschiedenen alten Parlamen Wengoldt, Blan Gönner, Heimbu Stichwahl mit d

Der letzte, u Bis jetzt gewähl demokratie 5, R Demnach hätte Mandate erobert im Rückstande liegen, läßt sich man auch ein C allem aber geht immer noch ung nach so viele Ge

De

Aus der bay

Die bayerisch gann am Mittn und sehr gut bef über das Budget fällt durch einen des Staatsredners großen Zügen d besonders glünft gellen Staats ein besonderer Inte betreffs die Bet das Zentrum fei die Selbständigk irgendwie zu g Redner über die trum werde im stimmen, welche und damit das staaten dem Re schaltet. Redner Bewilligung von nete und trat an daß das Zentrum des Kultusetats die Partei sei ge Bedürfnisse sorgf tigen Aufgaben des wirtschaftlich Genehmigung de zu helfen.

**Erstlings-Ausstattungen**  
Kinderbettchen, Kinderwagen  
IN ALLEN PREISLAGEN.  
**enorm billig**



**Heinrich Eising**  
BOCHOLT Königstr. 10

**Damen-Konfektion**  
**L. WEHLING**  
Wesel, Sandstraße 995  
empfiehlt sich der hiesigen Kundschaft sowie neuen Kunden zur Anfertigung elegant gearbeiteter Kostüme und Kleider bei prompter billigster Bedienung.  
Gefl. Aufträge bitte ich mir per Karte mitzuteilen, worauf Erledigung derselben erfolgt.

**Verpachtung eines Adergutes.**  
Im Auftrage des Kirchenvorstandes von Viehfrauen soll am **Donnerstag, dem 26. Oktober cr., morgens 10 Uhr,** in der Wirtschaft von **Bernh. Langenhoff** hieselbst das zur Witae Ss. Elgilt et Dominel (Kirchengemeinde Viehfrauen) gehörende, in der Bauer-schaft Wüstum belegene  
**Gut Benning,**  
groß 11 Gektar 25 Ar 50 □-Meter, nebst aufstehenden Gebäuden auf 10 Jahre, von Martini 1906 bis Martini 1916 öffentlich verpachtet werden.  
Der Pächter muß einen annehmbaren Wärgen stellen können. Die Bedingungen werden vor der Verpachtung vorsehen.  
Bocholt, den 17. Oktober 1905.  
**Lütz, Mandant.**

**Violin-Unterricht**  
wird zu mäßigem Preise erteilt.  
Offerten unter J. H. 36 an die Expedition ds. Bl.

**Garnierte Damen- und Kinderhüte**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
**E. Oberhag,**  
Königsstraße.

**Papier-Stoff-Wäsche**  
empfehlen J. & A. Temming.

**Sichere Hilfe für Bruchleidende.**  
Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen. Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen. Leibbinden, Bandagen f. Frauenleiden. Künstliche Glieder. Artikel zur Krankenpflege.

**H. Schievekamp der Ältere, Wesel.**  
In Bocholt persönlich anwesend jeden Mittwoch von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr morgens im Hotel Gerbaulet.

**Dalli-Seifenpulver**  
das Allerbeste für die Wäsche